

August 1956



Über 800 Kinder  
waren unsere Gäste



Seid schön brav in den Ferien und schaut einmal  
in dieses Heftchen

DUISBURGER  
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99

*Elegante  
Massanfertigung  
nach neuesten  
Modellen  
in eigenen  
Werkstätten*

Versäumen Sie nicht,  
frühzeitig Ihre Reparaturen  
und Umarbeitungen  
in Auftrag zu geben!

KARL *Loch*

Kürschnermeister

jetzt:  
Friedr.-Wilhelm-Str. 77/79

**Mach mal Pause**



trink

*Coca-Cola*

**das gibt neuen Schwung!**

# Vereinszeitung

des Duisburger Turn- und Sportvereins von 1848/99 e.V.  
als Manuskript gedruckt für unsere Mitglieder

Jahrgang 1956

August

Ausgabe 4

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Telefon: 3 15 67 Duisburg — Postscheckkonto: 1462  
Essen — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 26, am Stadion  
Schriftleitung: Paul Grandjean — Druck: Otto Hecker, Averdunkstraße 29

## Späte Wiedergutmachung

**Spielplatznot größer denn je / Allein 23 Fußballmannschaften klagen /  
50 Teams könnten wir spielen lassen, wenn . . .**

Sieben Jahre vergingen, ehe Westdeutschlands Fußball-Amateure die Spitzenklasse zurückgegeben wurde, die ihnen, infolge des Abschöpfungsprozesses, den 1949 die Bildung der Vertragsligen zwangsläufig bedingte, verloren gegangen war. Sie tritt nun, gemäß dem beim WFV-Tag 1956 bekundeten Mehrheitswillen der Verbandstags-Abgeordneten, als 16er-Liga in der kurz bevorstehenden Saison in Erscheinung. Es darf also von einer späten Wiedergutmachung gesprochen werden. Die Freude darüber war allgemein.

Und dennoch hat es nicht an Widersachern im eigenen Lager gefehlt. Seltsamerweise waren das Vertreter des Niederrheins, also desjenigen Raumes, dessen leitende Männer sich stets durch Weitsicht und Schöpferkraft ausgezeichnet haben. Eigenschaften und Faktoren, welchen der Niederrhein seinen organisatorischen als auch seinen sechs Jahrzehnten hindurch spielsportlich hervorragenden Hochstand dankt. Heuer waren es Sachwalter, bar der Erkenntnisse, die einstens die Grundlage der ruhmvollen Zehnerliga Westdeutschlands schufen und zehn Jahre später im Zuge des „Neuen Weges“ den WSV zum stärksten aller fünf deutschen Regionalverbände gemacht haben.

Des Niederrheins Verbandsleitung wird gut daran tun, hinfort gewisse Ansprüche an die Delegierten ihres Verbandes zu stellen, ihnen den Grundsatz des Gemeinnutz vor Eigennutz näher bringen müssen, um nicht weiteren Schaden an seiner Tra-

dition zu leiden, die durch Männer wie O. Berghausen, M. Berchem, Joh. Daheim, Baßfeld, W. Knehe, P.C. Mehlkopf, G. Hinze, P. Fugmann, P. Schröder, und viele andere allzeit gewahrt worden ist. — „Wer nicht weiß was vor ihm geschah, bleibt ewig ein Kind“, sagte der Römer Cicero! Wer will das bestreiten?

Der Volksmund hat der neuen 16er-Liga den Namen Amateur-Oberliga gegeben, am Niederrhein, Mittelrhein und in Westfalen. Wir finden diese Formierung schon aus Gründen der Gleichberechtigung angebracht, wie sie der Westfalenverbands-Vorsitzende Jakob Koenen vollendet zum Ausdruck brachte, als er auf dem WFV-Tag den westdeutschen Fußballsport in zwei Säulen aufteilte: Neben der Vertragsspieler-Oberliga, deren Ziel die Weltmeisterschaft sei, die Amateur-Oberliga, welche die Olympia-Goldmedaille erstrebe. — Damit hatte er der

Was glänzt ist für den  
Augenblick geboren,  
das Echte bleibt  
der Nachwelt  
unverloren.



neuen 16er-Liga einen bedeutsamen Kredit-Vorschuß gegeben. Das ist vielfach nicht bemerkt worden, darum aber kein Grund ist, diese aus dem Volksempfinden gegebene Bezeichnung zu versagen. Es wäre das aus propagandistischen Gründen sogar unklug.

Wie sehr sich die Amateurspitze verjüngt hat, wird am besten daraus klar, daß sie von nur 16 der bisherigen 46 Niederrhein-Ligisten gebildet wird. Daraus erhellt ohne weiteres das Maß der notwendigen Leistungssteigerung, um sich fortan in dieser neuen Rangklasse erfolgreich behaupten zu können. Die Meisterschaftsspiele derselben beginnen am 19. August. Wir wünschen unserer Elf nicht nur einen guten Start, sondern auch guten Gesamterfolg und — kräftigen, rückenstärkenden Zuspruch aus allen unseren Reihen.

Unserer Reserve-Mannschaft ist es trotz ihres großartigen Erfolges zufolge des bis dato geltenden Reglements leider nicht beschieden gewesen, zur Bezirksklasse aufzusteigen. Sie mußte einer ihr erfolgsmäßig nachstehenden Elf den Weg freigeben.

Neuerdings ist das, wie der WFV-Tag 1956 beschloß, anders. Wir halten es durchaus möglich, daß die nach wie vor toppfille Reserve im kommenden Jahre die gleiche schöne Leistung vollbringt wie im vergangenen. Im übrigen können nach diesem Beschluß hinfort „Reserven“ der Amateurvereine bis zur Rangklasse unter der jeweiligen Rangklasse ihrer ersten Vereins-Seniorenell aufsteigen. In unserem Falle also bis zur Landesliga. Ein schönes Ziel!

Ist es vermessen, dieses Ziel zu erhoffen? Keineswegs. Ebenso wenig, wie wir unserer Ersten die Meisterschaft zutrauen. Denn, die bislang hauptsächlichsten Mitbewerber sind ihre gleichen Rivalen geblieben. Darum besteht aber keine Ursache, die übrigen Mannschaften zu unterschätzen. In jedem Falle kommt es auf den **Mannschaftsgeist** in unserer Ersten an; ihre spielerischen Fertigkeiten stehen außer Frage.

Diese Diagnose war auch das Merkmal der diesjährigen Abteilungs-Hauptversammlung, die sich im übrigen durch einmalige Wiederwahl ihres bisherigen Leiters W. Kellermann auszeichnete. Den Spielausschuß bilden: Obmann: Georg Geilenberg jr.; Geschäftsführer: Gerd van Londen; Kassierer: Hans Berg und H. Brötz; Rechnungsführer: Ludwig Skrypek; Ausschußmitglieder: Hans Kennchen, Herbert Rothenberger, Peter Häussler, Adam Röthig, Gerd Heidemann sen., Josef Dorn, Josef Gummersbach, Heinz Rosenbauer, Wolfgang Plato, Heinrich Späker, Hans Kriese. — Die Jahresbilanz war folgende: 1. Mannschaft: insgesamt 37 Spiele, 22 Siege, 9 Niederlagen, 6 Unentschieden, Torergebnis 81:43. — Reserve: insgesamt 38 Spiele, 27 Siege, 6 Niederlagen, 5 Unentschieden, Torergebnis 125:47. 2. Mannschaft: 21 Spiele, 10 Siege, 9 Niederlagen, 2 Unentschieden, Torergebnis 74:61. — Jungliga 1: insgesamt 32 Spiele, 16 Siege, 12 Nieder-

lagen, 4 Unentschieden, Torergebnis 97:78. — Jungliga 2: insgesamt 17 Spiele, 5 Siege, 10 Niederlagen, 2 Unentschieden, Torergebnis 39:49. — Junioren: insgesamt 24 Spiele, 14 Siege, 6 Niederlagen, 4 Unentschieden, Torergebnis 63:39. — Recht rege waren auch unsere „Alten Herren.“

Abgemeldet haben sich W. Grunert und Buschenhofen, die zu Duisburg 08 überwechselten. Uns angeschlossen haben sich: Erwin Gulich (88), Helmut Howahl (Neuenkamp) und Werner Raubold (DSV).

\*

Den Jugend-Ausschuß, dem ebenfalls für seine uneigennützig und gleichfalls mühsame, ebenso erfolgreiche Arbeit höchste Anerkennung gezollt wurde, bilden: Obmann: Richard Heming, Geschäftsführer: Egon Emperhoff; Ausschußmitglieder: Beinert, Halfmann, Heidemanns Willi, Herzberg, Hochstein, Krafzel, Laufs, Lehmann, Michels, Pollert, v. Son, Wergen, Klein, Hüfner, Pape und Durka.

\*

Übereinstimmend kommt aus beiden Abteilungen eine einzige Klage: Wann schaffen die Stadtväter uns endlich die notwendigen Spielplätze? Warum bleiben alle Vorstellungen zur Abstellung dieses Notstandes ohne Erfolg? Ist der Regattabahn-Ausbau und die Errichtung der projektierten Stadion-Tribüne zu verantworten, solange die Spielplatznot nicht behoben ist? — Woche um Woche betätigt allein unsere Fußball-Abteilung 16 Jugend- und 7 Seniorenmannschaften. Es könnte nahezu die doppelte Anzahl sein, würde die Abteilung über mehr Spielplätze verfügen! Der Notstand wird größer, je mehr die Besiedlung der Wedau fortschreitet. Und das ist täglich der Fall.

An Privatspielen sind abgeschlossen worden für die I. Mannschaft: 5. 8. Spiel und Teilnahme am Stiftungsfest St. Tönis. 11/12. 8.: Pfalzfahrt mit Spielern gegen Zweibrücken und Landau (beide II. Division). — Reserve-Mannschaft: 11/12. 6. Weserberglandfahrt und Spiel in Eisbergen.

Das ist unsere C 1-Fußballjugend, der Kreismeister 1956





**Sie wurde Fußball-Kreismeister**  
 unsere C 1-Jugendmannschaft  
 Bilanz: 23 Siege, nur 1 Niederlage

Sie sind bescheiden, unsere Jungen. Dennoch soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, was sie leisteten. Schon deshalb nicht, weil sich Vater und Mutter auch freuen sollen. Hier ihre Bilanz:

Meisterschaftsspiele: 13 gewonnen, 1 verloren — 68:7 Tore; Gruppensieger-Endspiele: 4 gewonnen, 1 unentschieden — 9:2 Tore; Freundschaftsspiele: 6 gewonnen, 1 unentschieden — 36:2 Tore. — Insgesamt wurden also 26 Spiele ausgetragen und dabei 113:11 Tore (!) erzielt.

Wer dabei war, erkennt sich wieder! Name sind Schall und Rauch, die

lobenswerte Kameradschaft, welche zu obigen schönen Leistungen führte, darf besonders hervorgehoben werden. Der Stamm der Mannschaft hält seit Jahren zusammen. In der Leichtathletik wurden von vielen ihrer Mitglieder in der letzten Zeit goldene und silberne Leistungsabzeichen des DLV erworben. Das die Mannschaft durch ihr Verhalten auf gegnerischen und eigenen Plätzen mit dazu beigetragen hat, unserem Verein auch in diesem Jahre wieder die Fairnis-Urkunde des Verbandes zu erreichen, soll als ein wertvolles Prädikat nicht unerwähnt bleiben. Da Bescheidenheit auch für 14/15-jährige Jungen eine unverkennbare Zier bedeutet, soll sie — trotz aller Erfolge — auch in Zukunft auf dem Banner unserer Ideale nicht fehlen! Als zukünftige B-Mannschaft wird sie versuchen, dem Verein auch weiterhin ein erfreulicher Blickpunkt zu bleiben. — K. H.

**Hans von der Heiden**  
 Duisburg-Neudorf, Holteistr. 53  
 Fernruf Nr. 3 54 36

MALEREI - ANSTRICH  
 VERGLASUNG

**Heinrich Becks jr.**  
 Duisburg, HansasträÙe  
 FERNRUF 33105

STRASSENBAU  
 BAHNBAU  
 TIEFBAU

Treff ● aller 48/99 bleibt das

*Klubhaus auf unserer Platzanlage*

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

KÖNIG-PLS - DAB-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke, täglich geöffnet

Bernh. Körner und Frau

**Dennoch ein erfolgreiches Fußballjahr**  
 für unsere Ligamannschaft

Eine aufschlußreiche Bilanz nach 7 Jahren

Das siebente Jahr der niederrheinischen Fußballmeisterschaft gehört der Vergangenheit an. Insgesamt 45 Ligamannschaften bewarben sich in drei Gruppen um die Meisterschaft. Sie zu erringen, hatte unsere Liga-Elf eingangs des Wettbewerbs durchaus reelle Chancen. Leider ist das Ziel der Gruppenmeisterschaft, als Voraussetzung für das Finale am Niederrhein, nicht erreicht worden. Dennoch war es ein erfolgreiches Jahr!

Erfolgreich insofern, um zunächst bei der Liga-Elf zu bleiben, weil sie ihre führende Position in der Rangliste aller 70 Ligisten, die der obersten Amateurklasse des Landesverbandes Niederrhein angehört haben oder noch angehören, zu behaupten wußte. In dieser großen siebenjährigen Wertung, die Amateurliga trat vor 7 Jahren ins Leben, hat sie ihren nun schon traditionellen zweiten Platz nicht nur behauptet sondern punktmäßig gegenüber allen anderen Ligisten sogar noch verbessern können: der Abstand zum Ersten wurde verringert und der Abstand zum Dritten vergrößert!

Erst daraus allein wird das Maß ihrer Bedeutung offenbar, über die der Tabellenstand eines einzigen Jahres mit seinen vielen Widrigkeiten allein nicht entscheiden kann. Ein Jahr kann daher auch nicht als Spiegelbild des tatsächlichen Mannschaftswertes und der Bemühungen der Abteilungsleitung gelten.

Von den 33 Vereinen, die bei der Gründung der Amateurliga vor sieben Jahren dieser obersten Rangklasse angehörten, sind nach und nach 19 in die unteren Klassen abgesunken. In unserer nachstehenden, recht aufschlußreichen Tabelle, liegen zehn der ältesten Ligamitglieder auf den ersten Plätzen.

Die Wertziffer (W) dieser Tabelle ergibt sich aus dem jeweiligen Ta-

bellensstand ihrer jährlichen Gruppenmeisterschaften. Zählt z. B. eine Gruppe 16 Vereine, so erhält der Tabellenerste der Gruppe 16, der Zweite 15 und der Dritte 14 usw. Punkte. Alle auf diese Weise in den Jahren seiner Ligazugehörigkeit addierten Punkte, ergeben nachstehende Reihenfolge:

- |     |                      |           |
|-----|----------------------|-----------|
| 1.  | (1) SpVg Sterkrade   | 100 W (7) |
| 2.  | (2) Duisburg 48/99   | 86 W (7)  |
| 3.  | (4) Homberger SV     | 78 W (7)  |
| 4.  | (3) VfB Lohberg      | 76 W (7)  |
| 5.  | (8) Sol. Gräfrath    | 76 W (7)  |
| 6.  | (7) SC Cronenberg    | 74 W (7)  |
| 7.  | (10) Eller 04        | 74 W (7)  |
| 8.  | (6) Elmar Alstaden   | 68 W (7)  |
| 9.  | (9) GW Wuppertal     | 67 W (7)  |
| 10. | (5) TuS Helène Essen | 67 W (7)  |
| 11. | (12) SpVg Hochheide  | 64 W (7)  |
| 12. | (14) SV Byfang       | 59 W (6)  |
| 13. | (11) SV Neukirchen   | 59 W (7)  |
| 14. | (16) VfB Speldorf    | 57 W (7)  |
| 15. | (13) VfB Kleve 03    | 55 W (6)  |
| 16. | (16) GW Viersen      | 53 W (6)  |
| 17. | (15) Westende Hamb.  | 51 W (6)  |
| 18. | (18) FC Styrum       | 50 W (4)  |
| 19. | (17) Karnap 07       | 50 W (5)  |
| 20. | (20) Union Ohligs    | 47 W (4)  |

sowie 20 weitere Ligisten, darunter Duisburg 08, VfL Benrath, Union Hamborn, TuS Linfort, FC M.Gladbach, Preußen Krefeld usw.

\*

Dürfen wir die Tatsache, sieben Jahre hindurch permanent zu den Bestmannschaften am Niederrhein zu zählen, nicht als Erfolg bezeichnen? Es ist das ein unbestreitbarer Erfolg. Durch nichts kann derselbe einwandreier belegt werden, als durch obigen Wertmesser.

Diese schöne Bilanz wird unterstrichen durch das prächtige Abschneiden unserer Reserve, der leider der Aufstieg in die Bezirksklasse versagt geblieben ist, weil, ganz im Gegensatz zum Mittelrhein- und Westfalen-Verband, am Niederrhein unteren Mannschaften nur der Weg bis zur 1. Kreisklasse offen ist.

Parallel damit laufen die sehr stattlichen Erfolge unserer Fußball-Euben, die wir im Laufe der vorhergehenden Ausgaben unserer VZ bereits eingehend gewürdigt haben. Alles in allem, darf also mit voller Berechtigung von einer guten,

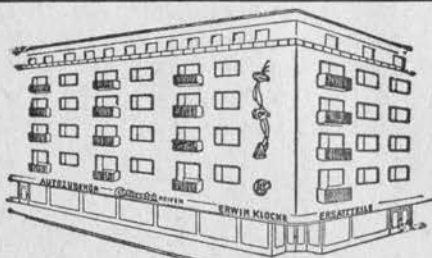
ja glänzenden spielsportlichen Bilanz unserer Fußball-Abteilung gesprochen werden.

\*

## Auf das entscheidende Tor kommt es an

Wenn der Ball wie eine Bombe in die Maschen kracht, dann hüpfet der Mannschaft das Herz vor Freude im Leib, und die Zuschauer rasen vor Begeisterung. Solche Meisterschüsse sind meistens Leistungen einer Elf, die frisch und ausgeruht ist — d. h. mit Kraftreserven — das Spiel beginnt. Zur besonderen Vorbereitung gehört darum immer: Dextro-Energen, denn es schafft rasch Energi! Dextro-Energen gibt es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Die Kassenführung bittet alle Mitglieder, die nicht von unserem Hauskassierer aufgesucht werden, um sofortige Zahlung der rückständigen Mitgliedsbeiträge auf unser Postscheck-Konto Essen 1462.



25  
JAHRE

IM DIENSTE  
DER KRAFTFAHRT

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59 · RUF 20771/27



## ELF FREUNDE müssen wir sein

Und: Probleme die den Hockeysport bedrängen

Unsere Oberliga-Elf ist ihr Rang verloren gegangen. Selbst der Gewinn des letzten Spieles gegen den MSV nutzte nichts, da sich der DSV im entscheidenden Spiel (für uns) gegen Düsseldorf 04 auf eigenem Platz mit 0:3 schlagen ließ. Nach zwei Siegen zu Beginn der Spielzeit gegen Düsseldorf 04 und den DSV folgten zum Teil knappe Niederlagen gegen Preußen Duisburg (jeweils 0:1) den DSV und Düsseldorf 04 mit jeweils keinem Tor Unterschied, sowie mit 0:2 gegen den MSV und zwei ausgesprochenen „Packungen“ durch den damaligen deutschen Meister Uhlenhorst Mülheim. Alle Mannschaften versuchten mit reiner Defensiv-Taktik gegen die „Uhlen“ über die Runden zu kommen um das Torverhältnis nicht zu negativ werden zu lassen. Falsche taktische Einstellung zu diesem Gegner, der uns noch nie gelegen hat, und mangelnde Kondition schafften diese Ergebnisse. So kam es, daß wir, zwar punktegleich mit Meiderich und Düsseldorf, Abschied aus der Oberliga nehmen mußten.

Damit kommt ein Kernproblem zur Sprache. In 30 bis 35 Spielen findet man weder die körperliche Form noch die heute selbstverständliche technische Beherrschung und taktische Reife, um gegen gute Gegner entsprechend abschneiden zu können. Nicht immer mögen die Spieler aus berufsbedingten Gründen für unsere Spiele abkömmlich sein — der Beruf steht eben vor dem Sport — aber, das kann kein Grund sein nicht wenigstens in der Freizeit um ein hinreichend genügendes Konditionstraining bemüht zu sein. War es bisher nicht so, daß man stolz darauf war für seinen Klub spielen zu können

und das Spiel aus Freude sowie Verpflichtung dem eigenen Körper gegenüber betrieb? Jeder spielte aus Erfüllung(!), einer Eigenschaft, die dem Amateur den Adel gibt. Wehrst Du Dich nicht gegen die Gefahr, daß dies im Hockeysport einmal anders werden wird?

Aber noch etwas sorgt uns sowohl als auch die Hockey-Abteilungen anderer Vereine: die „Müdigkeit“ unter jenen, welche die Geschicke einer Sportgemeinschaft leiten. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Seit Beendigung des Krieges sind es die gleichen Personen, die oft unter Zurücksetzung von Familie und Beruf auf den verschiedensten Posten sich hier für ihre Gemeinschaft einsetzen. Die großen Verluste des Krieges und seine Nachwirkungen raubten uns eine ganze Generation und damit jenen schwungvollen und ausgereiften Nachwuchs, sodaß die alten und lobenswerten Idealisten in nur seltenen Fällen abgelöst werden konnten. Die meisten von ihnen erfüllen ihre Aufgaben aus dem Zwang heraus, keinen Nachfolger zu finden. Die Hetze und das Tempo der Zeit, insbesondere berufliche Überlastungen bringen es mit sich, daß es weniger am guten Willen sondern vielmehr an der notwendigen Zeit mangelt. — Dem heutigen Nachwuchs aber fehlt die Erkenntnis, daß eine Gemeinschaft nur aus den Zeit- und Arbeitsopfern ihrer Glieder bestehen kann; sie wollen Fördernde, nicht Gebende sein.

Und wenn sich Bereitschaft des Nachwuchses zeigt, so schreckt derselbe vor der im Sport sich breitmachende Bürokratie zurück; von dem Spitzentanz aller möglichen Paragrafen, die uns den Typ des Funk-



tionärs geschaffen haben. Wie soll sich da selbst ein von allen Idealen erfüllter junger Sportler zurechtfinden, der bisher immer noch glaubte, ein erzieltes Tor sei ein Tor und ein gewonnenes Spiel sei ein gewonnenes Spiel. Wer von ihnen plötzlich erlebt, wie der gesunde Sportgeist von Paragraphenrittern besiegt wird, und wie im leider nicht ganz seltenen Intrigenspiel es fertig gebracht wird, daß die sportliche Leistung gegen persönliche und Klubinteressen bei Berufungen zu Lehrgängen und Spielen auf der sogenannten „höheren Ebene“ zurücktreten muß, der resigniert!

Wehren wir uns mit allen Mitteln dagegen, bevor es zu spät ist.

Ein weiteres Übel ist die Überbewertung der Einzelleistung, die Sünde wider jeden guten Mannschaftsgeist, wie sie aus dem Prädikat „Walter-Elf“ mit ihren häßlichen Nachfolgerscheinungen und Vergötterungen offenbar wird. Meines Wissens gehören zu einer Mannschaft immer noch elf Spieler, von welchen jeder sein Bestes gibt — jeder für den einen eintritt, wenn Schwächen ihn anwandeln und so dem Mannschaftsgeist dient, den wir im besten Sinne Besessenheit nennen. So wollen

## Wieder mit Frl. Rupp

Abermals hat unsere Hockey—Internationale Milli Rupp, eine ehrenvolle Berufung in die Hockey—Nationalmannschaft erhalten. Sie wurde für eine 14tägige Englandreise der deutschen Damen—Nationalmannschaft eingeladen, während welcher auf der Britischen Insel, vom 21. September an sechs Treffen gegen Auswahlmannschaften Großbritanniens auszutragen sind. — Wir freuen uns mit ihr und unserer Frau Murach—Wnuck, die ebenfalls aufgestellt wurde und bekanntlich in Hannover daheim ist. — Frl. Rupp spielte bisher 6 mal in der Länder-Elf.

wir es halten, in diesem Geist wollen wir die nächste Saison beginnen und lächeln über — Torschützenlisten oder ähnlichen Produkten...

In der nächsten Ausgabe unserer VZ erfolgt die Veröffentlichung des Terminkalenders. Mittwochs nachmittags übernimmt Herr Hoffmann, ein alter Hockey-Spieler, das Training der Damen und des weiblichen Nachwuchses. Mit dem Dank an Herrn Hoffmann verbinden wir den Wunsch zu sehr reger Beteiligung.

Gerd Hannen

## ALLES FÜR DEN SPORT

S P O R T H A U S

# Theo Schmidt

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 35773



## Das kann jeder, aber . . .

Erfreulich: Die „Alten“ springen ein

Die diesjährigen Meisterschafts-Turniere brachten unserer Abteilung keine nennenswerten Erfolge. Sieben Meldungen in den verschiedenen Waffen zu den Landesmeisterschaften endeten für 3 Teilnehmer mit der Zwischenrunde, während die übrigen in der Vorrunde ausschieden. Auch unsere Degenmannschaft belegte bei den Mannschafts-Landesmeisterschaften nur den 4. Platz.

Es ist, angesichts dieser Ergebnisse, zu begrüßen, daß sich nun wieder einige ältere Vorfechter zur Verfügung gestellt haben, wodurch die Turnierfechter in der Unterrichtung der Anfänger etwas entlastet werden und so mehr, als es in der letzten Zeit möglich war, an sich

selber arbeiten können. Mit der Aufnahme des Trainings bei unserem Fechtmeister Nadler dürften sich die Turnierfechter auch wohl endgültig mit dem für sie so unverständlichen Fortgang unseres früheren Fechtmeisters Prof. Czismadias abgefunden haben. Es ist nun einmal so, daß ein Fechter sehr ungerne den Meister bzw. Vorfechter wechselt; ist doch dieser Wechsel in der Person gleichzeitig fast immer mit einem Wechsel der Fechtschule verbunden. Ob allerdings die verschiedenen Fechtschulen und ihre noch mehr differierende Auffassung und Anwendung seitens Fechtmeister und Vorfechter tatsächlich den Aufwand an Diskussionen hierüber lohnen möchte ich bezweifeln. Ein klein wenig Toleranz von allen Seiten würde zumindestens die Arbeit auf dem Fechtboden wesentlich erleichtern. Ich möchte in diesem Zusammenhang einmal die so verschiedenen Urteile der Obleute auf Turnieren ins Gedächtnis rufen. Wem ist hier mit einer Diskussion gedient, wo nur rechtzeitiges Einstellen auf den betreffenden Obmann die Lage retten kann? Solange nicht alle Obleute sich eine einheitliche Auffassung irgendeiner Fechtschule zu eigen machen, sollten auch die Fechter ein wenig vielseitiger sein. Womit sich die zuvor gewünschte Toleranz seitens der Fechter von selbst ergeben würde und letzten Endes die Vorfechter in dieser Beziehung auch keinen Grund mehr zur Klage hätten.

Wissen unsere Anfänger eigentlich, daß gewöhnlich im Oktober das erste Turnier der Klasse II stattfindet und der Weg zu diesem Turnier über die Anfängerprüfung führt, welche entsprechende Zeit vorher angesetzt wird? Das unregelmäßige Erscheinen zum Übungsabend ist für unsere Vorfechter nämlich auch ein dauernder Anlaß zur Klage und läßt nicht gerade auf ein großes Interesse am Turnierfechten schließen. Vielleicht überlegt sich doch noch mancher, wie schnell die Zeit vergeht und wie wenig er bis jetzt gelernt hat. Es sollten nach der durch die vermehrten Vorfechter jetzt nötig gewordenen neuen Riegeinteilung diejenigen Fechter, welche dauernd unpünktlich zum Training kommen, bis zur nächsten Umgruppierung der Riegen von der Ausbildung ausgeschlossen werden. Mit dieser Maßnahme wäre die wie in anderen Sportarten auch auf dem Fechtboden so erforderliche Ordnung und Disziplin bestimmt besser herzustellen.

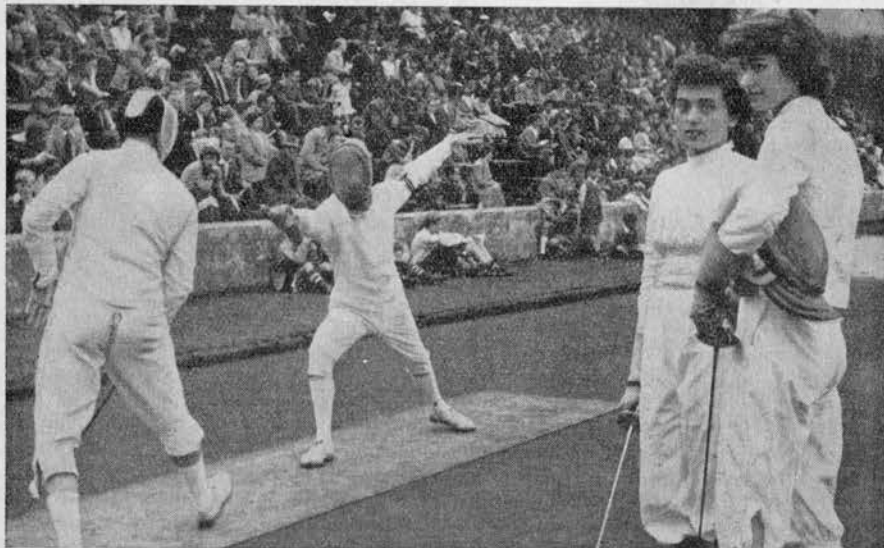
### Elektrische Treffer

Beim Walsumer Kreisturn- und Sportfest trafen sich insgesamt 20 Fechterinnen und Fechter aus den Vereinen Mülheimer Tgm. 56, Schwarz-Weiß Hamborn und Duisburg 48/99, zum Wettbewerb auf Florett und Säbel. Es gab folgende Ergebnisse: Junioren-Florett: 1. Eder (48/99), 2. Stelkens, 3. Schmidt, beide Mülheim. Säbel: 1. Schmidt, 2. Lohmann, 3. Klei- nert (alle Mülheim). Juniorinnen: 1. Behmenburg (Mülheim), 2. Chlop- pieck, 3. Sorge (beide 48/99). Senioren- Florett: 1. Hans Wolff (48/99), 2. Mül- ler (Hamborn), 3. Bruno Wolff (48/99). Säbel 1. Hans Wolff, 2. Rentelmann (48/99), 3. Schmidt (Mülheim). Strö- mender Regen konnte uns nicht ab- halten, den Festzug mitzumachen und hinterher noch auf grünem Rasen mit Schaukämpfen zur Belebung des Ge- samtbildes beizutragen.

Zum Böckelberg-Turnfest in M. Gladbach fuhren von uns 2 Fech-

terinnen und 2 Fechter in Begleitung unseres Fechtmeisters Nadler. Unter 100 Teilnehmern errang Wolfgang Mu- schiol einen beachtenswerten 1. Platz und Rosemarie Cloppieck den 8. Platz. Wer einmal dort angetreten ist, weiß, wie schwer ein solcher Sieg wiegt. Auch in diesem Jahre beteiligten wir uns an dem Kampf um das „Solinger Schwert“. Wir erreichten den 14. Platz und konnten unseren in den Vorjahren erzielten Mittelplatz nicht halten. Dennoch hat dieses Turnier Fechtern und Schlachienbumm- lern unserer Abteilung viel Freude bereitet. Das, so meine ich, war wohl die Hauptsache. Wir werden nach un- seren bisherigen Erfahrungen noch eine gute Weile benötigen, um diese vielbegehrte Trophäe erringen zu können, denn sie muß drei mal hintereinander errungen sein. Also Ge- duld! In diesem Jahr nahm sie zum ersten male der OFC Bonn mit nach

Wiederum siegten unsere Fechter bei den Vaterländischen Festspielen. Eine Szene auf der Flanthe im Duisburger Stadion



Hause. In der Einzelwertung beizogen für uns Frau Weber-Barthold im Damenflorett den 14., Wolfgang Mu- schiol im Herrenflorett den 14., Hans Andriessen im Degen den 8. und Hans Wolff im Säbel den 14. Platz. Im üb- rigen ist noch zu bemerken, daß mit dem elektrischen Florett gefochten wurde, eine zur Zeit noch ziemlich rauhe Angelegenheit: Benötigt man doch zur Erzielung eines Treffers einen Druck von „nur“ 500 g auf die Florett- spitze. Ebenso wirkt das hohe Ge- wicht der elektrischen Waffen ziem- lich störend. Es hat eben jede Neu- erung ihre Kinderkrankheiten. Die Vor-

teile des elektrischen Floretts sind je- doch nicht von der Hand zu weisen, macht es doch jetzt den Florettfechter, genau wie seit langem schon den De- genfechter, unabhängig von der Fehl- barkedt, menschlicher Entscheidung.

Egon Maibach

### Berücksichtigt

bei Euren Einkäufen  
unsere Inserenten!

Klemens Möhlig o. H.

Duisburg, Heerstraße 50 - Fernsprecher 20827

Elektro-Erzeugnisse für Industrie und Handwerk

*Kommen Sie doch einmal . . .*

zum

**Sporthaus Holzhausen**

Sonnenwall 55, DUISBURG, am Friedr.-Wilh.-Platz - Ruf 22243

Hier finden Sie eine **große Auswahl** in  
**Sportbekleidung**

für Fußball . Hockey . Tennis . Tischtennis  
auch schon für die Allerjüngsten

**Knaben-Fußballstiefel ab 18,75 und 19,50 DM**

Adidas-Fußballstiefel mit Schraubstollen





## Rege Leichtathletik-Saison

Die Klagenfurter kommen

Am 3. Juni fand unser IV. Frauen- und Mädelsportfest statt, daß sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit erfreut. Fast 300 Teilnehmerinnen waren diesmal am Start, wobei die Schülerinnen und die weibliche Jugend (B) das größte Kontingent stellten. Da wir Glück mit dem Wetter hatten, verlief die Veranstaltung in bester Harmonie, und wir danken auch an dieser Stelle allen großen und kleinen Helfern recht herzlich für ihren Einsatz. Unsere eigenen Erfolge: 11 erste, 7 zweite und 4 dritte Plätze.

1. Westphal, Waltraut, Marathon Krefeld, 1725, 2. Kill, Sylve, Duisburg 48/99, 1694, 3. Drees, Frauke, Dinslaken 09, 1669 sowie 21. Schraeppler, Antje 1219, 30. Wesche, Monika, 1113 und 38. Menge, Hanne (alle Duisburg 48/99) 1010 Punkte.

Unter 50 Schülerinnen (B) haben sich 20 aus unseren Reihen qualifizieren können. Das ist ein ausgezeichnete Erfolg, denn schließlich hatten die Vereine des Niederrheines doch nur die Besten ihrer Jahrgangsklasse entsandt. Wie unsere Mädels ab schnitten, ist nachstehend vermerkt. 1. Kepper, Marion, Wuppertaler SV, 1545, 2. Egner, Brigitte, Duisburg 48/99, 1315, 3. Heuten, Rita, TV Bokum, 1246, 11. Franz, Annegret, Duisburg 48/99, 989, sowie 13. Schlootz, Ursel, 966, 16. Wilks, Marion, 917, 19. Nowacki, Gerlind, 903, 20. Korte, Irene, 866, 24. Schneider, Heide, 807, 25. Nagel, Karin, 798, 28. Bitz, Brigitte, 766, 30. Löffelholz, L., 762, 32. Stosch, Elke, 714, 33. Sloßer, Heide, 707, 35. Feldmann, Doris, 692, 38. Pauli, Sieg-

linde, 626, 40. Engelmann, Uta, 618, 41. Walter, Doris, 611, 44. Brückner, Krrin, 591, 47. Schlootz, Doris, 508, 48. Oelze, Elfi, 505, 49. Schraeppler, Hanna (alle Duisburg 48/99), 502 Pkt.

Bei den Kreismeisterschaften am 12.6. stellten wir in 16 Wettbewerben den Kreismeister und belegten außerdem 18 zweite und 8 dritte Plätze.

Wir besuchten die Niederrheinmeisterschaft der Junioren in Hamborn (Sieger: Achim Naumann im 400 m Lauf und Cissy Hirsch im Fünfkampf und Hochsprung), beteiligten uns am Kreisturnfest in Walsum und am gleichen Tage an den Niederrheinmeisterschaften der Männer und Frauen und Jugend in Wesel. Inge Geurtz brachte den Titel im Hochsprung mit heim, während 17 weitere Erfolge zwischen dem 2. bis 6. Platz lagen.

Wir müssen, leider, vermerken, daß das Training unserer Aktiven in letzter Zeit etwas lässig geworden ist. Es fehlt teilweise der notwendige Schwung (lies Pfeffer), ohne den nun mal höhere Leistungen nicht zu erzielen sind. Unser Georg Küper, der sich die größte Mühe gibt, kann natürlich nicht überall sein und auf jeden einzelnen achtgeben. Wer weiterkommen will, muß die ihm auferlegten Trainingspensens strikte durchführen, auch ohne, daß er beaufsichtigt wird.

Leider sind auch durch Verletzungen und Krankheiten Ausfälle zu verzeichnen, aber das sollte ein Anlaß für alle anderen sein, mit noch größerem Einsatz in die Bresche zu

springen. Es ist bedauerlich, daß aus der großen Masse der Beteiligten sich nicht mehr Athleten zu besonderen Leistungen aufschwingen können.

Erfreulichere Aspekte bietet die Jugend, die sich unter Fritz Lungwitz gut heraus gemacht hat. Wir wollen hoffen, daß sie auch in den kommenden Jahren mit dem gleichen Interesse bei der Sache ist.

Zwischen den Meisterschaftskämpfen vereinbarten wir mit der Uni Münster wiederum einen Klubkampf, den die sehr starke Uni mit 62:55 Punkten gewann. H.W. Wichmann verbesserte an diesem Abend den Vereinsrekord über 1500 m auf 4:00,2 min. Diese zum zweiten Mal verbesserte Vereinsbestleistung kommt nicht von ungefähr; unsere übrigen Aktiven dürften sich ein Beispiel an seinem Trainingsfleiß nehmen.

Ein großer Tag war der 30. 6. 56., an dem die Jugend des Vereins zu den Kämpfen um die DJMM antrat. Insgesamt 25 Mannschaften aus fast allen Abteilungen unseres Vereines beteiligten sich an den leichtathletischen Übungen, die für den Kampf um die Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft ausgeschrieben sind. Das Gesamtergebnis war gut und läßt uns hoffen, auch in diesem Jahr wieder an die erste Stelle in Westdeutschland zu rücken. In den nächsten Wochen bieten sich noch mehrfach Gelegenheiten, die Ergebnisse zu verbessern. Wir werden die Termine zur rechten Zeit bekanntgeben.

Vor uns liegen nun noch u. a. die Deutschen Jugendmeisterschaften in Paderborn und nicht zu vergessen der 3. Klubkampf gegen den Klagenfurter A.C. Wir rufen unseren Freunden aus Klagenfurt schon jetzt ein herzliches Willkommen zu. Dieser Wettstreit findet am Freitag, 10. 8. oder am Samstag, 11. 8. 1956 auf der Fugmann-Kampfbahn statt. Wir würden uns freuen, wenn recht viele Mitglieder unseres Vereines als Zuschauer den rechten Rahmen zu dieser Veranstaltung bilden. Voraus-

sichtlich werden wir am Sonntag mit einigen Athleten die Klagenfurter nach Maastricht begleiten.

Die weiteren Sonntage werden ausgefüllt sein durch Teilnahme an verschiedenen Bergfesten, um dann nach der Schulferienzeit im September den traditionellen Kampf der gesamten Jugend gegen die Vereine „Marathon Krefeld“ und die „Turngemeinde Neuss“ hier in Duisburg auszutragen, voraussichtlich am 16. September. Den endgültigen Termin geben wir durch unser wöchentliches Rundschreiben bekannt. Wir bitten aber schon jetzt alle, sich für diese grosse Veranstaltung als Kampfrichter zur Verfügung zu stellen. Wir rechnen mit einer Beteiligung von 400 bis 500 Jugendlichen.

Unsere Jugendlichen seien an die pünktliche Begleitung des Vereinsbeitrages erinnert. Unsere Senioren und Junioren erinnern wir daran, dass die Leichtathletikabteilung einen Sonderbeitrag von DM 0,50 monatlich erhebt.

P. Küpper

Willy Christen  
STUCKGESCHÄFT

Ausführung

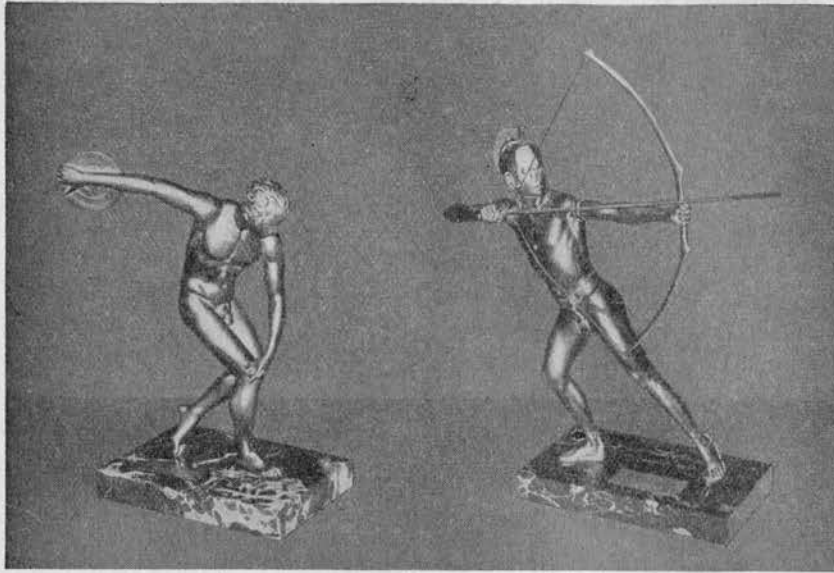
sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

D U I S B U R G  
Mainstraße 24, Ruf 3 57 36





Die Trophäen des Kaiserbergfestes: Der Wanderpreis der Stadt Duisburg für die beste Mehrkampfleistung (links) und der Wanderpreis vom Verband Duisburger Turnvereine für beste Einzelkampfleistung. — Wir gewannen einmal mehr den Wanderpreis der Stadt.

DRUCKSACHEN FÜR INDUSTRIE,  
HANDEL, HANDWERK, GEWERBE  
UND PRIVATE

DUISBURG, AVERDUNKSTRASSE 29

OTTO HECKER

RUF 30634

### Basketball-Abteilung formierte neues Senioren-Team Stadtmeisterschaft wurde errungen

Ein Teil unserer ersten Mannschaft ist „fahnenflüchtig“ geworden. Es war im Sinne des Kameradschaftsgeistes, krank; er nahm uns also mehr als er geben konnte. — Talentierte Nachwuchsspieler füllen nunmehr das Senioren-Team auf. Sie haben sich bereits im Laufe der vergangenen Saison bewährt und in diesen Tagen durch ihre Stadtmeisterschaft, gelegentlich der Vaterländischen Festspiele, durch ihren Sieg über den VfV Ruhrort ausgezeichnet. Dieser Erfolg, von 3000 Bürgern erlebt, wurde lebhaft gefeiert und fand auch außerhalb unseres Vereines außerordentliche Beachtung.

Der Vereinstreue P. Boden wird in Zukunft die Geschicke der Abteilung lenken und zwar besser lenken als sein Vorgänger. G. Jülich, einer der besten Spieler der früheren I. Mannschaft, übernahm das Training der nunmehrigen I. Mannschaft und K. Grundmann das Training der Jugendmannschaften. Die Mädelfmannschaft, von der ebenfalls ein Teil den Verein wechselte, schließt sich dem Training der I. Mannschaft an. H. Bülzebruck und W. Heesen wurden zu Kassenwarten, G. Schö-

lisch erneut zum Spielführer, V. Schneider zum Ballwart und K.-H. Pütz zum Pressewart gewählt.

Die neue Senioren-Mannschaft vollzog einen glänzenden Start in die neue Saison durch ihre Stadtmeisterschaft. Nach anfänglicher Führung der Ruhrorter konnten unsere Jungen das Spiel immer mehr an sich reißen und, vor allem auf Grund ihrer Schnelligkeit, verdient mit 35:31 siegen. Den besten Eindruck bei diesem Spiel hinterließ V. Schneider, dem es gelang, immer wieder die Hinterspieler der Gegner zu überrumpeln. Weiter spielen: Jülich, Brands, Schölich, Bützebruck, Grundmann, Randau, Heesen und Pütz. Dieser Sieg bedeutet für uns selbstverständlich eine große Genugung, da die zum VfV Ruhrort übergetretenen ehemaligen Mitglieder unserer Mannschaft Zeuge der Niederlage wurden. Die Meisterschaftsspiele 1956/57 beginnen im Herbst. — Unsere Spielanlage innerhalb der Fugmann-Kampfbahn ist überholt worden. Neue Bretter und Körbe gestatten es uns, das Training unter freiem Himmel in einer anheimelnden Umgebung abzuhalten. Wir hoffen, das Wetter wird freundlicher sein als es bisher war. — Die Schriftleitung unserer VZ bittet, gut gelungene Fotos (Amateuraufnahmen) aus unserer Abteilung zur Verfügung zu stellen. Dieselben werden mit dem Namen des Fotografen veröffentlicht.

K.-H. Pütz

Gaststätte JOS. GUMMERSBACH

Duisburg-Hochfeld · Bachstraße 34  
Telefon 2 23 19

Billard-Saal Kegelbahn , Gesellschaftsräume

GUT BERATEN - GUT BEDIENT

*Kiemstedt*

Wir führen:

Herde, Öfen, Waschmaschinen  
Waschküchenbedarf, Bade-  
einrichtungen, Kühlschränke, Gas- u.  
Elektrogeräte, Staubsauger

Walter Kiemstedt Spezial-Waschmaschinen- u. Ofenhaus  
DUISBURG · SONNENWALL 38 · FERNRUF 2 09 20

Kauf Sportgerät bei

*WILLY Löhr*

mal ein

dann wirst Du bald Kanone sein

Darum kaufe nur bei

Willy Löhr, jetzt Beekstr. 6 . Ruf 1333

Friedr. W. Schnürle

Stempel- und Metallwarenfabrik - Gravier- und Prägeanstalt

DUISBURG

Lennestraße 10-12 - Fernruf 20175

**Auto - Anruf Heinrich Loth**  
vorm. Th. H. Friedrich

**Rufnummer 2 13 31**  
Tag und Nacht

**Duisburg - Mustfeldstraße 10**  
Ecke Sonnenwall

**Heinrich Derksen**

**Straßen-,  
Tief- und Bahnbau**

Duisburg

Felsenstraße 55 - Fernruf 32040

## Faustball wieder Trumpf

Wert des Winter-Trainings  
eindeutig

In diesem Jahr konnte die Faustball-Abteilung mit vollen Segeln in den Sommer steuern, weil der Lottharplatz, diese für uns so ideale Sportstätte, nach langer Wartezeit wiederhergestellt und - sehnsüchtig erwartet, freigegeben wurde. Dieser Tatbestand ist Pfingsten durch ein Turnier des Turnerkreis Duisern offenbar geworden. Wir beteiligten uns hieran mit 3 Mannschaften. Hierbei zeigte es sich, was ein intensives Wintertraining wert ist. Alle 3 Mannschaften, 1 allgemeine- und 2 Altersmannschaften erkämpften sich das Finale. Zwei Mannschaften unterlagen im Endspiel knapp ihren Gegnern und wurden jeweils Zweiter, während die 2. Altersmannschaft einen ehrenvollen 3. Platz erkämpfte. Wir schnitten von allen teilnehmenden Vereinen am besten ab.

Im Monat Juni/Juli wurden die Kreisgruppenspiele durchgeführt. Von unseren 4 teilnehmenden Mannschaften, je zwei Senioren- und Altersmannschaften, wurden die Altersmannschaften ungeschlagen Kreis-

meister. Unsere Senioren belegten hinter dem Ski-Klub Duisburg den zweiten Platz und erlangten das Recht zur Teilnahme an den Aufstiegs-spielen zur Gau-Klasse.

Wir können mit unseren Erfolgen überaus zufrieden sein. — Zwischendurch wurden die Spiele um die Stadtmeisterschaft mitbestritten. Es zeigte sich, daß unsere 2. Altersmannschaft, welche im vergangenen Jahre Rheinland-Meister ihrer Klasse war, noch von alten Schrot und Korn ist. Sie schlug nicht nur die junge Gaumannschaft von Duisern, sondern auch jene des Ski-Klub, welche als Sieger der Gau-Klasse feststeht, sodaß diese bereits aus dem Rennen geworfen sind. Weitere Spiele sind noch im Gange. Infolge beruflicher Verpflichtungen und Krankheitsfällen fielen leider einige unserer Spieler aus. Erneut zeigte sich die alte Treue zur Mannschaft, besonders bei den älteren Kameraden, die immer wieder einsprangen und aushalfen. Dank auch unserem Jochen Dommaschke, der sich während seines Urlaubs freudig zur Verfügung stellte. Ich möchte, auch an dieser Stelle, ganz besonders für den Einsatz aller danken und hoffe, daß das Spielglück uns weiterhin zur Seite steht. Karl Emmerich

**Hermann Strehle K. G.**

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

29/2091





Das hab ich noch nie erlebt

## Wir sahen in 800 Kinderherzen

Der Kinderspieltag unseres Vereins · Ein glücklicher Gedanke und beglückendes Gelingen

Wer den Gedanken geboren hat, ist gleichgültig. Auf alle Fälle war es für ihn eine Sternstunde. Das der Verein den Gedanken aufnahm und ihn in so ansprechender Form zur Durchführung brachte, gereicht ihm zur Ehre! Er hat sich dadurch mit dem Chor seiner Laien zieher mitten in ein weiteres Gebiet der Volkserziehung gestellt und beispielgebend gewirkt.

Wieviele Kinder sind dem Rufe gefolgt und unsere Gäste geworden. Nicht nur die Bübchen und Mädchen unserer Mitglieder, — das wäre nichts Besonderes. Unsere Nachbarn müssen uns beinahe vollzählig ihre Kleinen

anvertraut haben. Denn auch ihre Vier- bis Zehnjährigen waren eingeladen. In großen Scharen kamen die Opas mit ihren Enkelkindern, sowie Mütter und Väter mit ihren Lieblingen; selbst Drillinge waren darunter. Sie schmausten Kakao und Kuchen und zogen alsdann gemeinsam unter Voranmarsch einer Musikkapelle zu allerlei Kurzweil und fröhlichem Spiel. Der große Zastron der Kleinkinder hätte beinahe unsere ganze Planung in Verwirrung gebracht. — Ein Vater, der augenscheinlich gerade von der Arbeit gekommen war und schnell einen Blick auf das Geschehen werfen wollte, sagte so vor sich hin: „Wo haben sie nur all das Krabbezeug her!“



Stadtväter! Gebt Spielplätze unseren Kindern, rief Georg Geilenberg aus. Das war die ernste Note des heiteren Spiels.

Unten: So viele kamen und waren erfreut. Sie alle glauben an das Gute im Menschen.



...und ihm hat es viel Freude gemacht, das Hüpfen im Sack.





Es war ein gemütbewegender, herrlicher Anblick. Etwa 300 Kinder konnten sich, unter fachmännischer Leitung, geschickt in Spielrängen zusammengefaßt, ungetrüb und abseits der Gefahren der Straße 2 Stunden ausüben, ohne den gehetzten Müttern zur Last zu fallen. Selbst die kleinen intimen Sorgen wurden ihnen abgenommen. So rief ein kleines Mädchen: „Onkel, ich muß mal!“ Und dann sah man diesen Onkel mit dem kleinen Mädchen auf dem Arm dem verschwiegenen Örtchen zustreben. Der letzte Liebesdienst wurde ihm dann von der herbeigeeilten Mutter abgenommen. Dieser Onkel war Georg Geilenberg...

Wir wollen nicht in fernöstliche Gewohnheiten fallen. Aber dieses Bild war typisch für diesen Tag. Wer hätte wohl erwartet, daß sich so viele sachverständige Helfer zur Verfügung stellen würden? Sie kamen alle aus unseren Reihen; nahezu hundert Vereinsmitglieder! Hier sei

Hoppla, das Ei fiel



ausnahmsweise einmal ein Superlativ angewandt: Das war höchster Dienst an der Allgemeinheit, das war nachahmenswert.

Wenn von diesen vielen freiwilligen Helfern einer besonders genannt wird, dann soll mit der Nennung seines Namens allen Unbekannten gedankt sein, ich meine Bruno Marciniak. — Wie er Ordnung in das Gekrabbel brachte, wie er Ruhe schuf, wie er mit all den Helfern alle Formen kindlichen Spiels aufleuchten ließ, das war einfach gekannt.

Hier trieb ein Dötchen einen Medizinball vor sich her, der ihm gut bis zum Bauch reichte — dort spielte eine Mädchenschar „Häslein in der Grube“, wieder andere krochen auf allen Vieren durch die „Gasse“, in einer Ecke spielte man „Der Dritte läuft“, andere wieder trieben Reifen über den Rasen. Kurzum; das schauende Auge konnte die Formenfülle kaum fassen und alle erlebten ver-



Es ist besser das Kind weint, denn der Vater!

ständnisvolles Eingehen auf das Wesen des Kindes — auf sein sinnvolles Spielen! Eine große Polonaise führte zum Schluß die Kleinen an die Verteilerstelle für die Luftballone. Anschließend sah man sie an der Hand von Vater, Mutter oder Opa mit leuchtenden Augen den heimlichen Gefilden zustreben. Für sie ging ein schöner Spieltag zu Ende.

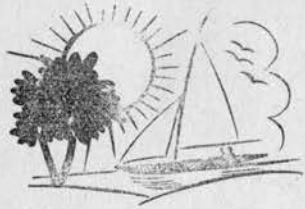
Für uns alle war dieser gelungene Versuch ein Anfang, der Wiederholungen nach sich zieht. Unser Verein hat es verstanden, die im Zeichen des Materialismus scheinbar gültigen Gesetze in das Gegenteil umzusetzen. Er füllte den Innenraum der Fugmann-Kampfbahn mit der dafür vorgesehenen Jugend und verwies die Min-

derheit auf die Zuschauerplätze. Er stellte damit die dringliche Notwendigkeit heraus, in allen Stadtteilen Grünflächen für ungefähredes Kinderspiel zu schaffen. Ansonsten wären, angesichts des regendrohenden Himmels, kaum so viele Kinder gekommen. Aber auch Regen würde unser Kinderspielfest nicht haben trüben können, weil gegebenenfalls anstelle der fröhlichen Tummelei unter freiem Himmel ein lustiger Kinderfilm die kleinen Gäste unterhalten hätte.

K. Hering

Demnächst werden wir dieses Kinderspielfest auf der Leinwand neu erleben. Ein Schmalfilmstreifen hat es verewigt.

Je mehr feste Ordnung das Kind um sich hat, desto besser fügt es sich!



## Die „Zukunft“

unser Jugendboot, rechtfertigte erneut Namensgebung und qualifizierte sich für die Deutsche Meisterschaft.

Die im Vorjahr wiedereingeführte Niederrhein-Wettfahrt fand auch heuer ein außerordentlich gutes Meldeergebnis. Besser konnte die Beliebtheit dieses Wettbewerbes nicht nachgewiesen werden. Über 70 Yachten vieler Klassen, von insgesamt 16 Vereinen gestellt (darunter auch mehrere Boote aus dem benachbarten Holland) waren erschienen und starteten am Pfingstsonntag in Düsseldorf, zur ersten Etappe von Düsseldorf nach Ruhrort in folgender Ordnung: 1. Große Kiel-Yachten, 2. Piraten, 3. Schnelle Ausgleichsklassen, 4. Langsamere Ausgleichsklassen mit einem Abstand je 5 Minuten. Der Verfasser dieses Berichtes startete in der Piratenklasse und kann daher nur die ihm bekannten Ergebnisse dieser Klasse nennen. Wie überall, waren die Piraten mit insgesamt 24 vermessenen und 7 unvermessenen Booten am stärksten vertreten. Aus unserer Abteilung lagen 4 Boote der Piraten-Klasse im Rennen. Die Wettfahrten litten anfangs unter leichtem, teils auch mäßigen Wind, später durch fast vollständige Flaute. So erklärt es sich auch, daß auf der Strecke Wesel—Emmerich die Spitzengruppe der Piraten (6 Boote) in das Feld der 5 Minuten früher gestarteten großen Kielyachten hineinflutete und das absolut schnellste Boot dieser Strecke eine Piratenjolle wurde. Das Ziel der letzten Strecke lag bei Grietherort, eine Insel ca. 8 km oberhalb von Emmerich. Dort sammelten sich alle Teilnehmer, um dann in einer Geschwaderfahrt bei jetzt aufkommendem leichtem Nordost und strahlender Sonne Emmerich anzusteuern. Ein herrliches Bild bot das große Feld

der Yachten, gebührend bewundert von der Emmericher Bevölkerung, die Stadtpromenade und Hafenumdicht umsäumt hielt. Ebenso auffallend wie erfreulich war die rege Teilnahme der Weseler Bevölkerung, aus der Wesels Bürgermeister zur Preisverteilung in Wesel erschien. Ein angenehmer Unterschied gegen Duisburg. Während man in den Städten am Rhein (angefangen im Rheingau bis nach Emmerich) dem Segelsport aufgeschlossen und teilnehmend gegenübersteht, scheint Duisburg sich in dieser Angelegenheit genau das Gegenteil vorzunehmen.

Nachstehend die Ergebnisse in der Piratenklasse:

1. Etappe: Düsseldorf — Ruhrort: 1. Wickern („Moedmann“) DYC, 2. Völker („Glückauf“) Etuf, 3. Groß („Zukunft“) 48/99, 4. Schoner („Prinz Eugen“) 48/99, 5. Kämmerer („Phänomen“) DSV, 7. Kemmling („Padua“) 48/99.

2. Etappe: Ruhrort—Wesel: 1. Groß („Zukunft“) 48/99, 2. Wickern („Moedmann“) DYC, 3. Kämmerer („Phänomen“) DSV, 4. Schoner („Prinz Eugen“) 48/99.

3. Etappe: (Wesel—Grietherort): 1. Wickern („Moedmann“), 2. Völker („Glückauf“), 3. Kämmerer („Phänomen“), 4. Schoner „Prz. Eugen“, 5. Kemmling („Padua“), 6. Groß („Zukunft“).

Auf der Etappe Ruhrort—Wesel gewann unser Boot „Zukunft“ (Mannschaft: P. Groß, D. Kleinke) als schnellster Pirat noch den Dr. Josef-Underberg-Wanderpreis. Dieser Preis, 1951 erstmals ausgesegelt, wurde 1951 von Patria (Schoner, Bertasee),

1952 von Phänomen (Schmidt, Bertasee) gewonnen. 1953 und 1954 wurde der Pokal nicht ausgesegelt. 1955 gewann Wickern den Preis. — Als schnellster Pirat der 3. Etappe, gleichzeitig absolut schnellstes Boot dieses Abschnittes, gewann Horst Wickern vom Düsseldorfer Yacht-Club (DYC) außer dem Tagespreis noch den Wanderpreis der Emmericher Rheinspediteure und den Wanderpreis der König-Brauerei Duisburg-Beek. Die mit dem letzten Preis verbundene Naturalspende von 100 Flaschen Bier wurde, in lobenswerter Einmütigkeit, von den Piraten gemeinsam „gelenzt“ . . .

Am 27. Mai wurden auf der Rheinstrecke Wesel—Emmerich die westdeutschen Ausscheidungsregatten für die Deutsche Jugendmeisterschaft ausgesegelt. Die Ergebnisse der drei Teilstrecken: Wesel—Xanten, Xanten—Rees, Rees—Emmerich, wurden nach dem Punktsystem des Deutschen Segler-Verbandes zusammengefaßt. Sieger blieb „Glückauf“ (Völker) = Etuf Essen, 2. „Zukunft“ (P. Groß) = 48/99, 3. „Anna Maria“ (R. Müller) = AYCR, 4. „Phänomen“ (Kämmerer) = DSV.

Diese vier Boote, die besten unter 16 Teilnehmern, sind somit Westdeutschlands Vertreter bei der diesjährigen Deutschen Segelmeisterschaft der Jugend, die vom 29. 7. bis 4. 8. im Rahmen eines Jugendtreffens auf dem Starnberger See stattfindet. Hoffen wir, daß genügend Mittel bereitgestellt werden können, um unserem Boot die Teilnahme zu ermöglichen. Erwin Schoner

Auch an der Hügel-Regatta auf dem Baldeneysee beteiligten wir uns. Im großen Feld von 30 Piratenjollen kamen unsere jungen Piraten zu beachtlichen Erfolgen. Die „Zukunft“, mit Mannschaft Steuermann Peter Groß und Vorschotmann Wolfgang Schürmann, belegte in den drei Wettfahrten einen 1., einen 3. und einen 8. Preis, während „Patria“ mit Steuermann Manfred Romba und Vorschotmann Dieter Becker einen 7. Preis erringen konnten. — Diese Wettfahrten wären für die „Zukunft“ die letzte große Trainings- und Vergleichsmöglichkeit für ihren bevorstehenden Start bei der Deutschen Jugendsegelmeisterschaft 1956 auf dem Starnberger See.

## Die neuesten modernsten Schriften

ermöglichen uns eine saubere Ausführung  
Ihre Drucksachen vom Entwurf bis zum Ein- und  
Mehrfarbindruck.

## Buchdruckerei Ph. Michaeli, Duisburg

Trautenaustraße 17

Fernsprecher 2 1674



## Im Lager unserer drei Olympia-Kandidaten

Wo liegt der Wendouree-See?

November wird es sein, wenn in Melbourne die Olympischen Spiele beginnen. Ein für alle Europäer ungewöhnlicher Zeitpunkt. Darum beginnt auch jetzt erst die allmähliche Formsteigerung der in Betracht kommenden Besten des Sommersportes. In unserer Vereinsfamilie konzentriert sich diesmal das Interesse auf die Kanu-Rennfahrer. Es gibt vieles aus ihrem Trainingsleben zu berichten; über ihre Spezialarbeit, Leistungskurve, Aussichten und endgültige Nominierung.

Aber, Freund Werner Böhle, unser Oberkanute, und „Admiral der deutschen Kanu-Südseeflotte“, schweigt beharrlich. Eisern wie auf Elbe I in See übt er mit den Seinen Woche um Woche den Rollenschwof“ um das Blut auf Kurs zu bringen, die erste innersichliche Voraussetzung und höchste Eigenschaft im Kampf mit heimtückischen Spiegelungen wie sie gerade auf dem Wasser so vielfältig sind.

In vier Wochen dürfte der Kulminationspunkt ihrer Vorbereitungen erreicht sein, dürften Sieger und aus taktischen Gründen „gedrosselte“ Siegerlust, den „Rollenschwof“ beendet haben. Also dann werden wir „Lagebesprechung“ halten können. Beschäftigen wir uns heute dafür mit dem Schauplatz des olympischen Wettstreites unserer Kanuten. Wir finden ihn, 110 km von Melbourne entfernt, auf dem binnenländischen Wendouree-See, bei dem 445 m hoch gelegenen Ballarort, einer Industriezentrale des Victoria-Staates, mitten in seinem wichtigsten Goldgräberdistrikt. Es ist die zweitgrößte Stadt Victorias und erst hundert Jahre alt! Gärten und anheimelnder Schilfbestand säumen die Ufer seines Sees, der durchschnittlich nur 1,30 m tief ist und eine Ausdehnung von nur

2 qkm hat. Etwa 1000 m ist diese geringe Tiefe durchschnittlich, der 10000 m-Kurs jedoch stellenweise erheblich seichter. Das sind, in Anbetracht der dünnen Luft in dieser trockenen Luft, nicht gerade ideale Verhältnisse. Unweit desselben befinden sich die Unterkünfte für die Kanuten und Ruderer, leider Nissenhütten, die ab 23. Oktober bezogen werden dürfen; also rund vier Wochen vor dem Beginn der Wettkämpfe.

Die Abfahrt der Kanuten erfolgt am 2. November, die Rückkehr am 2. Dezember und zwar auf der Nordpol-Route. Die Flugzeit beträgt 52 Stunden, bei einer zweitägigen Unterbrechung in Honolulu, der Hauptstadt der Hawaii-Inseln. Um Anfälligkeiten vorzubeugen ist die Olympia-Kernmannschaft inzwischen gegen Pocken und Cholera geimpft worden. Dem Vorbeugungsschutz gegen Typhus wird sie sich noch unterziehen müssen.

Nach der Duisburger „Sechs-Nationen-Regatta (28./29.7.) folgen noch die Ausscheidung mit der Ostzone in Neuruppin (17./19. August) die DM in Wiesbaden (7./9. September), wo die endgültige Aufstellung der Olympia-Mannschaft zu erwarten ist und schließlich die Generalprobe gegen die CSR in Wuppertal. — Das bisherige Fazit der internationale Eindruck aus dem „Sechs-Nationenkampf“ in Duisburg, brachte der Präsident Schwedens auf die Formel: „Deutschland ist stärker denn je!“ Davon fällt ein gut Teil Glanz auf unsere Spitzenkänner; auf M. Scheuer, dem Zweiten über 10000 m hinter Strömberg (Finnland), dem Weltbesten, unserem Kleine, als Vierten. Ferner auf Schmidt/Sander im Zweier (10000 m) als Zweiten und Scheuer/Miltenberger, Kleine/Schmidt, den beiden besten Paaren im „kleinen“ Zweier, denen sich Lietz/Sander als viertes Paar vor allen Internationalen behaupteten. — Schließlich gewann unser Vierer (Scheuer, Schmidt, Sander, Kleine) auch noch den nationalen Wettbewerb.

## Unsere Jugend im Wettbewerb der D. J. M. M.

Diesmal 100% mehr

„Werft die Münze in den Tiegel, wenn ihr ihren Gehalt wissen wollt.“ So empfiehlt es Goethe. Wir taten es und stellten eine ausgezeichnete Analyse fest. Hier ist sie: Unsere Jugend ist nicht einseitig; sie treibt nicht nur Fußball, Handball, Tennis, Fechten usw., sondern auch den Ausgleichssport, als Ergänzungssport um dadurch dem Vollkommenheitsgrad der Leibesübung und damit ihrem Körper und Geiste zu dienen.

Insgesamt 200 Mädchen und Jungen beteiligten sich am 30. Juni an dem vereinsseitig durchgeführten Jugend-Sportfest, einem Wettbewerb um die deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft (D.J.M.M.), der uns im vergangenen Jahr die beste Vereinsgesamtleistung in Westdeutschland eingetragen hatte. Waren es im Vorjahr 12 Mannschaften, die wir melden konnten, so heuer sogar 24, also eine Steigerung von hundert Prozent! Wir sehen, A. Essers Saat gedeiht prächtig...

Aufgrund der erzielten Leistungen erreichten unsere Jungen und Mädchen aus den verschiedenen Abteilungen unseres Vereins 79 Mehrkampfabzeichen in Gold und Silber:

Gold: Fechten 1, Fußball 5, Handball 0, Turnen 1, Leichtathletik 10; Silber: Fechten 1, Fußball 21, Handball 1, Turnen 16, Leichtathletik 23.

Die Ergebnisse, welche die einzelnen Mannschaften der Abteilungen punktmäßig erzielten, sind folgende:

### Schüler A (—Jugend C)

Fußball I. Ma. 15570 Pkt, in Gruppe 1			
Leichtathl.	14760	„	1
Turnen	14257	„	1
Fußball II. Ma. 12205	„	„	1
Fußball	5073	„	2

### Schüler B (—Jugend D)

Fußball I. Ma. 9554	„	„	1
Fußball II. Ma. 7147	„	„	1
Turnen	5733	„	1
Leichtathl.	4495	„	2

### Schülerinnen A

Leichtathl.	13056	„	1
Turnen	8696	„	1

### Schülerinnen B

Leichtathl. I. Ma. 8791	„	„	1
Turnen I. Ma. 5995	„	„	1
Leichtathl. II. Ma. 5334	„	„	1
Turnen II. Ma. 3075	„	„	1

### Männliche Jugend A

Leichtathl. Abt. 7825	„	„	2
Handball	3454	„	3

### Männliche Jugend B

Leichtathl. I. Ma. 6405	„	„	2
„ II. Ma. 5223	„	„	2
„ III. Ma. 5059	„	„	2
Turnen	5025	„	2
Tennis	1986	„	3

### Weibliche Jugend A

Turnerinnen	3797	„	3
-------------	------	---	---

### Weibliche Jugend B

Turnerinnen	2212	„	3
-------------	------	---	---

Die zehn Besten unter unseren Schülerinnen und Schülern sind folgende:

# Schüssler o. H.

Fabrik für Arbeiterschutz- und Berufskleidung

Beekstraße 33 - DUISBURG - Telefon: 20134



### 1.) Schüler A (—Jugend C):

1. Overmann, Friedh. (LA) 2869 Pkt. Gold; 2. Egner, Klaus (LA) 2462 Pkt. Gold; 3. List, Dieter (Fu) 2427 Pkt. Gold; 4. Renkens, Hans (Fu) 2272 Pkt. Gold; 5. Wuttke, Eberhard (Tu) 2198 Pkt. Silber; 6. Demand, Rainer (LA) 2197 Pkt. Silber; 7. Dubniak, Wilfried (Tu) 2072 Pkt. Silber; 8. Braun, Wolfgang (Tu) 1998 Pkt. Silber; 9. Roth, Uwe (Fu) 1989 Pkt. Silber; 10. Balurzak, Wilh. (Fu) 1944 Pkt. Silber.

### 2. Schüler B (—Jugend D):

1. Winnen, Udo (Fu) 1398 Pkt. Gold; 2. Demler, Rainer (Fu) 1397 Pkt. Gold; 3. Esser, Wilfried (Fu) 1381 Pkt. Gold; 4. Lauter, Dietrich (LA) 1366 Pkt. Gold; 5. Meisenzahl, Horst (Fu) 1157 Pkt. Silber; 6. Winkler, Werner (LA) 1134 Pkt. Silber; 7. Sting, Ralf (Fu) 1105 Pkt. Silber; 8. von Ferra, Jürgen (Tu) 1067 Pkt. Silber; 9. Herbertz, Horst (LA) 1060 Pkt. Silber; 10. Göttel, Volker (Fu) 1056 Pkt. Silber.

### 3. Schülerinnen A:

1. Kill, Sylve (LA) 2341 Pkt. Gold; 2. Schraepfer, Antje (LA) 2030 Pkt.

Gold; 3. Steinert, Ingrid (Tu) 2007 Pkt. Gold; 4. Wesche, Monika (LA) 1792 Pkt. Gold; 5. Kohlmeyer, Marlies (LA) 1704 Pkt. Gold; 6. Menge, Hanne (LA) 1370 Pkt. Silber; 7. Hogel, Doris (LA) 1345 Pkt. Silber; 8. Bischof, Christa (LA) 1336 Pkt. Silber; 9. Rüber, Edelgard (Tu) 1254 Pkt. Silber; 10. Ziefer, Helga (Tu) 1242 Pkt. Silber.

### 4. Schülerinnen B:

1. Egner, Brigitte (LA) 1410 Pkt. Gold; 2. Franz, Annegret (LA) 1261 Pkt. Gold; 3. Slosser, Heide (LA) 1135 Pkt. Gold; 4. Korte, Irene (LA) 1036 Pkt. Silber; 5. Feldmann, Doris (LA) 1013 Pkt. Silber; 6. Nowacki, Gerlind (LA) 1001 Pkt. Silber; 7. Hartmann, Rita (LA) 934 Pkt. Silber; 8. Löffelholz, Inge (LA) 951 Pkt. Silber; 9. Heinze, Marianne (Tu) 951 Pkt. Silber; 10. Barran, Heidi (Tu) 917 Pkt. Silber.

Bemerkenswert ist, daß sich die Leistungen gegenüber dem Vorjahre gesteigert haben und die Basketball-, Tischtennis- sowie Wassersportabteilungen leider keine Teilnehmer abstellten.



HEINZ GEILING  
**Heigel**  
am Kuhtor.  
Das Haus der Marken-  
**Fahrräder**  
Zubehör-Ersatzteile-Bereifung.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Seit 1. August: Am Buchenbaum 38

## Thea u. Heinz Schäfer

Papierwaren - Bürobedarf - Büromaschinen - Büromöbel

Duisburg, Mülheimer Straße 185 - Telefon Nr. 35595

## Schilling & Momm

EISENHANDLUNG  
DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager  
Form-, Stab-, Band Eisen, Bleche und  
Röhren

## Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT

Duisburg, Grabenstraße 61 — Telefon 3 17 12

## Rud. Vahrenkamp

i. Fa. August Krachten

Installationen, Zentralheizungen

Bauklempnerei

Duisburg, Siechenhausstraße 8

Fernruf 2 10 71

## PAUL NOPPER

SCHNEIDERMEISTER

Duisburg

Junkernstr. 5-7 - Telefon 3316

Generalvertretung  
für Duisburg



## Gebrüder Helmich

DUISBURG, Stresemannstr. 81

Fernsprecher 22359

Postfach 308

## Besinnliches . . .

Was ist denn Turnen?

Überlegt einmal! Turnen ist doch mehr als ein gekonnter Felgumschwung. Turnen ist auch mehr als das schönste Faustballturnier. Turnen ist Gemeinschaft, ist Gestimmungsgenossenschaft! So gesehen betrachten wir mit starker Rückbesinnung unseren letzten Geselligkeitsabend im Kolpinghaus. Derselbe erfreute sich eines erstaunlich regen Besuches, wenn auch viele, viele fehlten, die wir gern gesehen hätten. Die ganze Seniorenschaft müßte an solchen Abenden erscheinen und damit unter Beweis stellen, daß ihr Herz nach wie vor an die Turnsache gebunden ist. Die junge Mannschaft müßte vollzählig zur Stelle sein, um für sich Vorteile zu ziehen und im Vorbild die Aufgabe zu erkennen, Dienst zu tun an allen, die gesund und stark werden wollen. Den Beschluß dieses Abends im Kolpinghaus bildete ein Buntfilm von der „Romfahrt“ der Deutschen Turner, dem ich seiner Schönheiten wegen mehr Zuschauer gewünscht hätte. — Tanz, Spiel und Humor schlossen den Abend ab.

Wir freuten uns, daß bei den Jugendbestenkämpfen in Köln unsere Mädels Voessen, Mahlberg, Ganghoff und Drehmann als die Besten des Kreises bei starker Gegnerschaft den 10. Platz belegen konnten. Wir nahmen gern zur Kenntnis, daß sich 8 Mädels und 3 Jungen in das Turner-Jugend-Zelllager Travemünde

begeben werden. — Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, daß wir Vorbereitung und Ausgestaltung des Kinderturnfestes des Kreises auf dem Lotharplatz unserem Freunde Maroniak so sehr gelungen ist. Mit besonderem Stolz dürfen wir verzeichnen, daß der Verein mit 120 Wettkämpfern am Kreis-Turnfest in Walsum teilnahm und der Name des Vereins sehr häufig auf den vorderen Plätzen der Siegerliste zu finden war. Um ein Haar wäre es gelungen, die D.T.V.-Meisterschaft zu gewinnen. Schön war der Festzug. Auffallend die starke Beteiligung aller Vereine, die sich auch durch den einsetzenden Regen nicht stören ließen. Zum ersten Male war die Fahne jungen Händen anvertraut, die sie dann mit dem entsprechenden Stolz trugen. Diesem unaufhörlichen Rieseln fiel dann leider der so schön angelegte, so fleißig vorbereitete Festnachmittag zum Opfer. Schade! Der bisherige Ablauf war so schön, daß ein ägyptischer Gast ausrief: „Deutschland ist serscheen!“ Er meinte damit den Formenreichtum turnerischen Lebens, der in immer neuen Bildern vor seinem Auge abrollte.

Die Siegerliste wies für uns folgendes aus: 11 Siege, 7 zweite und 7 dritte Plätze und 29 weitere Platzierungen, also insgesamt 54 Erfolge. Eingeschlossen sind hierin die Siege der Leichtathleten.

Nun stehen wir vor der Umsiedlung in unserer Abteilung in die neue Halle des Steinbart-Gymnasiums. Wir versprechen uns davon, neben einer weiteren Belegung des Turnbetriebes, eine Leistungssteigerung, Erfolgversprechende Ansätze sind da!

K. Hering

## WILH. ARNTZEN

Inhaber Friedrich Höfkes

DUISBURG

Oberstraße 20 - Telefon 33702

Spezialwerkstatt f. Segeltuchverarbeitung

Anfertigung sämtlicher Segeltuchartikel

Lastwagenplanen, Markisen, Waggondecken

## Josef Lammeritz

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

DUISBURG-RUHRORT

Bergiusstraße 30 · Fernsprecher 43991

Bedachungsgeschäft

Gerhard

Heidemanns

Ausführung sämtlicher  
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG

Beekstraße 64 - Fernruf 1163



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

**Georg Köther**

Mechan. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337



KRANZ- UND BLUMENBINDEREI  
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung

*Blumen-Schneiders*

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost

Fernruf 35070

jetzt auch Mülheimer Straße 166-168

Fernruf 3 65 94



## Denke auch an Dich

Wir können  
und wollen gerne helfen

Schlagen wir die Tageszeitungen auf. Fast täglich ruft es uns entgegen: „Völlig unerwartet verschied im blühenden Alter von ...“ Muß das sein? Man spricht von der Managerkrankheit. Oberflächlich Denkende sprechen von einer Seuche. Man sucht Schuldige. Die einen klagen über die Perfektion der Technik und ihre Folgen, andere wiederum sehen in der Amerikanisierung der Wirtschaft das Hauptübel. Wieder andere machen es sich leicht: Die Zeitnot, klagen sie. Immer ist etwas zu tun. Die Beanspruchungen reißen nicht ab und halten uns alle in der Zange. Wir haben es immer eilig, und einer macht es dem anderen weis, das müsse so sein, das sei unabänderlich. Und der gehetzte Bürger unserer Tage nimmt diesen „Freispruch“ für seine Hatz mit einer gewissen Selbstzufriedenheit hin.

Man kann sich häufig des Gefühls nicht erwehren, als ob sie sogar die emsige Geschäftigkeit pflegen. Man hört auf die Frage nach dem persönlichen Ergehen stets die stereotype Antwort: „Ach, die Arbeit! Sie bringt mich noch um!“ Und weil man immer gern einen anderen schuldig haben möchte, sagen sie ergänzend: „Der Betrieb macht mich kaputt.“ Sie übersehen dabei, daß auch früher gearbeitet worden ist, und das sogar noch länger als heute.

Verfolgt man die Pressestimmen über dieses Thema, so will es scheinen, als ob diese Frage weniger von den Ärzten als nur von den Sozialhygienikern gelöst werden könne. Sie stellen die Ursachen heraus: Mangel an wirklicher Entspannung, Mangel an regelmäßiger und ausreichender Ruhe, sowie Bewegungsarmut.

Wir er bieten uns, durch die Einrichtung geeigneter Übungsstunden und Bereitstellung fachlich ge-

eigneter Lehrkräfte dem abzu helfen! MAN BEHANDELE LEIB UND SEELE ALS KOSTBARES GUT DER GESUNDHEIT UND MISSHANDELE SIE NICHT! — Ja, man hat sie mißhandelt und tut es täglich von neuem! Die sogenannte Managerkrankheit ist nämlich gar keine Seuche, sondern DIE SUMME UND FOLGE ÜBLER GEWOHNHEITEN UND VERSÄUMNISSE!

Niemand nimmt sich mehr Zeit, Mensch zu sein. Goethe sagte einmal: „Wenn wir immer ein offenes Herz hätten, das Gute zu genießen, das Gott für jeden Tag bereitet, wir würden alsdann auch die Kraft genug haben, das Ubel zu tragen, wenn es kommt.“ — Wem der Alte aus Weimar nicht kompetent genug erscheint, der braucht sich nur Jahn vorzunehmen: „... dafür werden sie gesegnet sein mit Gesundheit des Körpers und der Seele, mit Zufriedenheit, SO ALLE REICH-TUMER AUFWIEGT! ...“

Nur immer lernen, was er uns für die Zukunft aufgab und auch danach handeln!

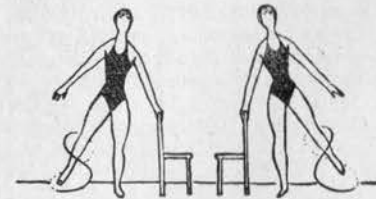
Es ist das Charakteristikum unserer Zeit, daß nervliche Belastung mit einer Verringerung der körperlichen Bewegung gekoppelt ist. Der Ausgleich müsse vernünftigerweise lauten:

NERVLICHE ENTSPANNUNG MIT BEWEGUNG!

Wir begrüßen diese neue „Therapie“ uneingeschränkt. Den Betroffenen sei jedoch mit allem Ernst gesagt, daß diese nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn sie mit möglicher Regelmäßigkeit betrieben wird. Dazu wird der Einzelmensch von sich aus kaum in der Lage sein. Aber in der Gemeinschaft von „Schicksalsgefährten“ und in lustbetonter Form werden sie mitgerissen werden und ihre Hemmungen niederkämpfen. Und einmal in der Woche kann sich auch der sich unabhkömmlich Dünkende aus dem Trott des Alltags reißen und an einer „Gesundheitsbrunnens-tunde“ teilnehmen.

## Jetzt wieder Hausgymnastik

Jahreszeitbedingt, nehmen wir unsere Serie Gymnastik in unserer Familie wieder auf. Ihre Anwendung darf Vater, Mutter, Tochter, Sohn und Kind empfohlen werden. Unser Sportarzt überwacht sie. — Eifern Sie noch immer unserem Idealfigurchen auf der Zeichnung nach? Tägliche Konsequenz wird Ihnen überraschende Ergebnisse beschere n. Schließlich putzt man ja auch täglich die Zähne ...



Eine Acht mit dem Bein zeichnen.

Beweglichkeit im Hüftgelenk gibt eine schlanke Taille. Wir nehmen Grundstellung ein und führen abwechselnd mit dem rechten und dem linken Bein eine schön liegende Acht. Dabei drehen wir das Knie beim Auswärtsschwung energisch nach außen, beim Innenschwung schön geführt nach innen. Der ganze Rumpf soll elastisch, nicht steif, leicht mitschwingen, so geht die Bewegung wie eine Welle durch den

Dann wird die nervliche Belastung mit Hemd und Krawatte in der Garderobe abgegeben und für eine Stunde Kuxe, Aktien, Konkurrenz und andere Betriebsfragen vergessen sein. Sie werden auch ihre Tageswürde als Generaldirektor, Handlungsbevollmächtigter, Akademiker usw. abgelegt haben und nur Fröhliche unter Fröhlichen sein. Haben Sie aber erst einmal das Hochgefühl des völligen Gelöstseins erfahren, so werden Sie künftig nur ungern eine Stunde versäumen. Und damit wäre dem ersten Teil unserer Therapie Genüge getan.

Hier werden sie die „Medizin“ kaum erkennen. Sie wird in homöopathischen Dosen verabreicht. Sie werden dabei entdecken, wie schön das Spiel

ganzen Körper. Wackler dürfen sich ein bißchen an einer Stuhllehne festhalten.

### Zeigt her eure Füße.

Wir setzen uns auf den Fußboden, das eine Bein gestreckt, das andere angezogen. Nun umfassen beide Hände das Schienbein des angewinkelten Beines so, daß die Daumen vorn, die übrigen Finger hinten umfassen. Das Bein anheben und ohne die Hände zu lösen durchdrücken. Und winkeln und durchdrücken und winkeln und strecken in flottem Wechsel. Zehn- bis zwölfmal können wir uns das zumuten.



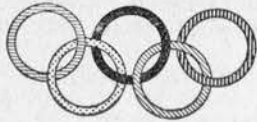
der Glieder sein kann. Ja, Sie werden ihre Glieder neu entdecken in Stunden rein tummelhaften Tuns. Sollte sich dann wirklich einmal ein Muskelstrang unangenehm bemerkbar machen, er reagiert nur genau so wie ein alter Pensionär, der aus seiner beschaulichen Ruhe aufgeschreckt worden ist. Der durchblutete Körper dankt durch erhöhtes Lebensgefühl. Alle Vereine täten gut daran, sich getreu ihrer Überlieferung in den Dienst dieser neuen Aufgabe zu stellen.

Unser Verein will Übungsstätten für einen Tag in der Woche dafür bereitstellen. Und unsere Turnabteilung stellt den fachlichen Leiter.

Karl Hering



## Für unsere Jungen und Mädels



### Wer hat das gewußt?

Was liegt in diesen vorolympischen Monaten näher als die Frage, ob und wieviel Söhne und Töchter unserer Heimatstadt zu olympischen Ehren kamen. Viele werden darauf kaum Antwort geben können. Weil dem so ist, machen wir einen kleinen Ausflug in die Vergangenheit. Mancher dürfte erstaunt darüber sein, was er nicht weiß und als Sportfreund doch wissen müßte.

Sechs Sportlerinnen und Sportler sind es, die sich olympischer Ehren erfreuen. Ihre Reihe beginnt mit Dr. O. P. Trieloff (DSC Preußen), der 1912 in Stockholm als 400-m-Mann in der Olympischen Staffel (Hoffmann - Eike - Trieloff - Hanns Braun), nach einem grandiosen Lauf der beiden Letzten, hinter den USA einkam und die Silbermedaille gewann. An dritter Stelle landete Ungarn. — Anni Steuer 48/99 reihte derselben 1936 in Berlin eine weitere Silbermedaille an. So knapp war die Entscheidung in ihrem uns allen unvergeßlichen Hürdenlauf, zwischen der Siegerin T. Valla (Italien) und ihr, daß das im Urteil unschlüssige Zielgericht die Zielphotographie entscheiden ließ. — Ein paar Tage später bejubelte, ebenso freudig erregt, ganz Duisburg den zweiten Platz Deutschlands im Wasserballturnier, den Paul Klingenburg und Hans Schneider (beide Duisburg 98) errungen hatten. Deutschlands Sieben erreichte zwar mit den siegenden Ungarn punktgleich den ersten Platz, doch war das etwas bessere Torverhältnis Ungarns

für die Goldmedaille ausschlaggebend. — In Helsinki (1948) lag unser Michel Scheuer im Einer-Kajak über 10 000 Meter in einem aufreibenden Dreikampf mit dem Weltmeister Frederickson (Schweden) und Stroemberg (Finnland). Scheuer behauptete die Bronzene Medaille, womit er eine Sensation schuf, da er in die skandinavische Hegemonie eindrang und so hoch favorisierte Cracks wie Hansen (Dänemark) und Guldbrandson (Norwegen) abschlug. — Vor wenigen Tagen kehrte Anneliese Küppers (Duisburg) von den Stockholmer Reiterspielen mit einer Silbermedaille heim.

Wer mag nun in Melbourne weitere Olympia-Ehren für Duisburg heimbringen?

### Drei Söhne

Drei Frauen kamen zum Brunnen, Wasser zu holen. Ein Greis, der dort saß, hörte, wie sie ihre Söhne rühmten.

Die erste: „Mein Sohn ist der Gewandteste unter allen.“ Die zweite: „Mein Sohn singt wie eine Nachtigall, schöner als alle anderen.“ Die dritte schwieg. Erst als die beiden anderen sie nötigten, sprach sie: „Mein Sohn ist wie alle Knaben; er hat nichts Besonderes an sich noch in sich.“

Die Frauen nahmen die Eimer und trugen sie nach Hause. Drei Knaben kamen ihnen entgegenelaufen. Der eine machte einen Handstand nach dem andern, der andere sang wie eine Nachtigall, der dritte lief zu seiner Mutter, nahm ihr die Eimer ab und trug sie nach Hause.

„Was meinst du zu unseren Söhnen?“ fragte die erste der Frauen. „Eure Söhne?“ erwiderte der Alte verwundert, „ich sah nur einen Sohn.“

### Den Bock zum Gärtner machen . . .

Im Kleinen wie im Großen kann man mitunter beobachten, wie mit irgendeiner Aufgabe ein gänzlich ungeeigneter beauftragt wird: Eine alte Frau anvertraut ihre Ersparnisse einem Luftikus, einer Klatschbase wird unter dem Siegel der Verschwiegenheit ein Geheimnis erzählt oder man bestellt einen Zänkischen zum Friedensrichter. Das hieße ebensoviel, als wenn man sein gepflegtes Gärtchen einem Ziegenbock öffnen wollte, damit der für Ordnung sorgen soll. Auf seine Weise wird er das schon besorgen: nämlich sich auf die Hinterpfoten stellen und die zartesten Triebe abrupfen. Erkennet nur ja alle Böcke, damit ihr sie euch nicht versehentlich zum Gärtner macht.



Knolle kaufte sich ein Texashemd. Da er „Effekt“ liebte, nahm er ein besonders farbenfreudiges. Beim Anziehen entdeckte er einen Zettel. Darauf stand: „Bitte, schreiben Sie mir einige Zeilen und legen Sie auch Ihr Foto bei!“

Knolle fand das „romantisch“ und erfüllte den Wunsch der Näherin. Die Antwort kam bald. Sie schrieb ihm: „Ich wollte nur wissen, wie der Mann aussieht, der so ein verrücktes Hemd trägt!“

### Wie benehme ich mich richtig?

Allen Regeln des Anstandes liegt ein Sinn zugrunde. Wer sie nicht beherrscht, besitzt keinen Takt und gilt als kulturlos. Wer aber möchte taktlos sein? Natürlich ist es sinnvoll, wenn ein Verkäufer, ein Platzanweiser vorangehen, die Orientierung geht schneller. Betritt ein Paar ein Lokal, ein Hotel, so geht der Herr der Dame voran, als Pionier sozusagen, Wegbereiter in unbekanntes Gelände. Die Dame vertraut sich willig seiner Führung an. Ebenso steigt der Herr zuerst aus dem Autobus, der Bahn, um die nachfolgende Dame schützend in Empfang zu nehmen. — Auf einer Treppe geht der Herr beim Aufwärtssteigen wenn möglich neben der Dame, lassen es die Platzverhältnisse nicht zu, dann voran. Beim Abwärtssteigen geht der Herr hinter der Dame, nur bei ganz steilen Treppen geht er zum Schutz voraus, damit er sie bei einem evtl. Sturz halten kann. — Und dann noch der Hut, die Mütze oder Kappe! Es gibt einen Chic zu grüßen, höflich und würdig. In der Hand halte Hut, Mütze oder Kappe stets links, damit die rechte Hand immer hilfsbereit ist. Es sei denn, die Linke ist irgendwie anders engagiert. Rechts wie links grüßen zu können, ist ebenso selbstverständlich als wie Kappe oder Mütze abzunehmen, wo man auch den Hut abzunehmen pflegt und . . . hat! Denn: „Wie Du kommst gegangen, wirst Du auch empfangen.“



## Ein Zauberkunststück

Ube, und Du kannst es auch

Zaubermeister Fix zeigt uns ein Glasröhrchen. Darin steckt eine kleine Zigarre. Zaubermeister Fix nimmt den Verschlußdeckel des Glasröhrchens ab, murmelt einen Zauber-spruch (Hokus pokus filarius!) — und die Zigarre steigt langsam aus dem Röhrchen nach oben, wie es Abbildung 2 zeigt! Der Zaubermeister reicht uns die Zigarre zum Untersuchen; ebenso das Glasröhrchen. An beiden ist nichts Außergewöhnliches zu entdecken. — Wie ging das Kunststück vor sich?

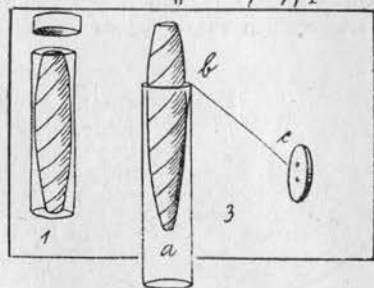
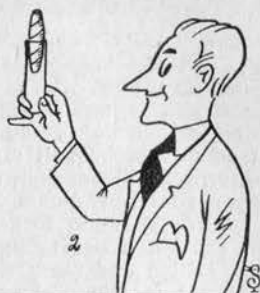
Unsere Abbildung 1 zeigt die Zigarre in dem Röhrchen (wozu sich auch jedes Tabletten-Röhrchen verwenden läßt), so, wie dasselbe in der vorderen Brusttasche bis zur Vorführung des Zauberkunststücks aufzubewahren ist. Was die Zuschauer nicht wissen dürfen, ist folgende Vorbereitung (Abb. 3). Eine Stecknadel (a), welche unten in dem Zigarren-Ende steckt, daran ein dünner, schwarzer Seidenfaden, der über den Röhrenrand (b) zu einem Westen- oder Rockknopf (c) führt, an dem das Fadenende angeknüpft ist. Die Länge muß so abgepaßt sein, daß sich der Faden schon verkürzt, wenn man das Röhrchen 25—30 cm vom Körper abhält. Bei diesem Wegdrücken des Röhrchens verkürzt sich der Faden und die Zigarre muß notgedrungen hochsteigen. Ganz langsam, kaum merkbar muß dieses Wegdrücken geschehen. Niemand sieht den Kniff. Also: das Röhrchen mit der vorbereiteten Zigarre und dem angeknüpften Faden hat man in seiner vorderen Brusttasche bis zur Vorfüh-

rung aufbewahrt. Nach dem Zauber-kunststück entfernt man den Faden und die Nadel schnell, ehe man die Gegenstände zum Untersuchen herumreicht. Wiederholen kann man dann die Zauberei natürlich nicht.

### Besten Dank!

Vereinszeitungen sandten uns, wie immer,

Almannia Aachen,  
Duisburger Spielverein,  
Meidericher Spielverein,  
ATV Düsseldorf 77,  
Rotweiß Essen,  
VfL Bayer Leverkusen,  
Wuppertaler SV,  
Spiel-Sport Hagen 05 und  
VfL Benrath, welcher aus Anlaß seines goldenen Jubiläums eine sehr stattliche Festschrift herausgab. —  
Allen besten Dank und Gegengruß.



## Anmeldungen

In den Vorstandssitzungen am 5. Juni und 3. Juli 1956 sind folgende Aufnahmegesuche gebilligt worden:

für Faustball: Günter Maertens, Klaus Koke, Walter Herzberg (Wiederaufnahme);

für Fußball: Paul Fümel, Helmut Howahl (früher S. V. Neuenkamp);

für Fechten: Dieter und Ferdi Schmidt, Hans Peine, Hannelore Neumann, Dieter Bommes;

für Leichtathletik: Helmut Dorn (früher T.V.Halle/Westf.), Helmy Bracklow, Ilse Tillmann, Winfried Lenz;

für Tennis: Irene Weih, Günther Schmidt (Wiederaufnahme), Berta Flüchter;

für Turnen: Anne Egner (früher Mellinhofener T.V.), Wilhelm Vallbracht, Liesedorle Schwab;

für Wassersport: Kurt Böldeke, Inge Flesch, Albert Feykes;

## Ruhr-Hotel

INH. OTTO BECKER

Merkatorstraße 58 - Telefon 29 3643

Das Haus der Neuzeit und  
Gastlichkeit

Telefon in allen Zimmern  
(Lift)

## Franz Paggen

Duisburg

Markusstr. 84 . Ruf 33794

AUSFÜHRUNG VON  
ZENTRALHEIZUNGEN  
WARMWASSER-VERSORGUNG  
UMÄNDERUNGEN

REPARATUREN

## Walter Emperhoff

Schneidermeister

DUISBURG

Neudorfer Str. 127 . Ruf 33579

## Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke

Markenbiere

Duisburg - Telefon 31821, 36244

## Herm. Lehnkering

G. M. B. H.

DUISBURG, VULKANSTR. 36

RUF 20845

Eisen - Bleche - Röhren



## Aufrichtige Glückwünsche

Folgende Altersmitglieder über 50  
Lenze feiern ihren Geburtstag

im August:

- |           |                                      |
|-----------|--------------------------------------|
| 1. 8. 03  | Paul Mordziol                        |
| 1. 8. 04  | Wilhelm Zinser                       |
| 2. 8. 92  | Arthur Schmitz                       |
| 4. 8. 99  | Frau Martha Fischer                  |
| 5. 8. 94  | Alfons Epping und<br>Peter Klein     |
| 11. 8. 86 | Jakob Müller (70 Jahre!)             |
| 13. 8. 01 | Robert Homberg                       |
| 15. 8. 04 | Frau Hildegard Vahren-<br>kamp       |
| 15. 8. 00 | Wilhelm Volkenborn                   |
| 17. 8. 99 | Josef Schmitz                        |
| 19. 3. 96 | Fritz Risse (60 Jahre!)              |
| 19. 8. 02 | Paul Cramer                          |
| 21. 8. 01 | Otto Küpper                          |
| 22. 8. 88 | Georg Feierabend                     |
| 22. 8. 95 | Wilhelm Scharfe                      |
| 23. 8. 91 | Karl Reus (65 Jahre!)                |
| 24. 8. 86 | Hugo Hunger (70 Jahre!)              |
| 27. 8. 06 | Frau Röschen Kalthoff<br>(50 Jahre!) |

im September:

- |           |                                    |
|-----------|------------------------------------|
| 1. 9. 89  | Karl Kamphaus                      |
| 5. 9. 95  | Hermann Broden und<br>Eugen Plück  |
| 6. 9. 95  | Hermann Vierbaum                   |
| 10. 9. 85 | Walter Schröder                    |
| 10. 9. 05 | Karl Buckemeier                    |
| 11. 9. 96 | Hermann Meckenstock<br>(60 Jahre!) |
| 12. 9. 92 | Hans Korn                          |
| 13. 9. 87 | Emil Dahlem                        |
| 13. 9. 05 | Wilhelm Pape                       |
| 14. 9. 04 | Frau Helma Hassenburs              |
| 16. 9. 83 | Heinrich Scheele                   |
| 16. 9. 93 | Johann Hendricks                   |
| 17. 9. 03 | Hubert Geischer                    |

- |           |                                 |
|-----------|---------------------------------|
| 18. 9. 01 | Paul Küpper                     |
| 21. 9. 01 | Adolf Montenbruck               |
| 22. 9. 02 | Paul Bielefeld                  |
| 22. 9. 90 | Felix Schmitz                   |
| 24. 9. 97 | Karl Löhr                       |
| 24. 9. 95 | Willi Sempell                   |
| 26. 9. 75 | Johann Heinrich Stocks          |
| 26. 9. 98 | Jakob Trumpfheller              |
| 26. 9. 06 | Karl Herzberg (50 Jahre!)       |
| 27. 9. 03 | Fritz Behmenburg                |
| 30. 9. 86 | Ernst Diederichs<br>(70 Jahre!) |
| 30. 9. 01 | Frau Hanni Jung                 |
| 30. 9. 06 | Fritz Reqh (50 Jahre!)          |

\*

### Als Verlobte grüßen:

Dr. Ernst Fey (Handball-Abt.) mit  
Frl. Marianne Fassbender. —  
Herzlichen Glückwunsch.

### Hohe Auszeichnung

Direktor Fritz Münker, seit 1908  
Mitglied unseres Vereines, wurde  
vor einigen Tagen von der Berg-  
und Hüttenakademie Clausthal der  
Titel „Dr. h. c.“ verliehen. — Wir  
beglückwünschen unseren rüstigen  
74jährigen Westfalen zu dieser  
außergewöhnlichen Auszeichnung und  
wünschen ihm bei guter Gesundheit  
einen recht langen Lebensabend.

Nun wird's aber Zeit



für ein

**König-Pilsener**

aus der

KONIG-BRAUEREI \* DUISBURG-BEECK

SEIT GENERATIONEN

Möbel

VON

Bülles

1872 - IMMER NOCH

POSTSTRASSE 36-38





***Fahning***



DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE  
IN DUISBURG